



## Sprachlos

U2 mussten ihr zweites Konzert in Berlin abbrechen. Bono war sprachlos. Seite 30

Foto: AFP



Der österreichische Transaktionsmarkt (M&A) war im vergangenen Jahr auf Rekordkurs.

Foto: iStock

## Firmenkäufe erreichen neuen Höchstwert

Unternehmensberater Michael Rohrmair über steigende Firmenübernahmen, die häufigsten Fehler und auf den Markt drängende Chinesen.

Von Hugo Müller

2017 flossen bei 345 Unternehmenskäufen 14,7 Mrd. Euro – ein Plus von 37 Prozent im Vergleich 2016. Welche Gründe hat aus Ihrer Sicht der M&A-Boom?

**Michael Rohrmair:** Der Hauptgrund liegt in den Firmentransaktionen, also Firmen unter sich. Allerdings kann ein einziger großer Deal das Gesamtvolumen stark beeinflussen. Grundsätzlich haben Firmen genug Geld, um andere Firmen zu kaufen – diese B2B-Geschäfte nehmen stark zu, auch global. Der häufigste Grund für den Kauf von Firmen oder Firmenanteilen ist Expansion. Oft wird es als der effizientere Weg angesehen, im Ausland bereits bestehende Unternehmen aus derselben Branche zu kaufen, als als in dem neuen Markt von null auf zu starten und den Kundenstamm von Beginn an aufzubauen. Zudem wird häufig nicht nur nach einem Investor gesucht, der Geld zur Verfügung stellt, sondern spe-

zifische Kompetenzen bzw. Know-how mitbringt.

Was sind die häufigsten Fehler, die gemacht werden?

**Rohrmair:** Hinter einer gelungenen Unternehmenstransaktion stecken viel mehr psychologische Aspekte, als man vermuten mag. Dabei sind neutrale Vermittler bzw. Begleiter eine immense Hilfe. Ein weiteres Problem ist, dass es bei der Unternehmensbewertung unrealistische Vorstellungen auf der Verkäuferseite gibt. Aber auch eine lückenhafte Vorbereitung der Unterlagen kann eine mögliche Zusammenarbeit verhindern.

Welche Branchen sind am häufigsten nachgefragt?

**Rohrmair:** Das ist unterschiedlich, der Trend geht aber in Richtung Industriesektor. Was relativ schwierig ist, ist reiner Handel, weil beispielsweise die Margen oft klein sind – da schlägt zumeist ausschließlich die Konkurrenz bei einem Verkauf zu. Etwa zehn Prozent aller Unternehmen, die bei uns auf Investorensuche sind, sind Start-ups. Diese sind in erster

Linie nicht unsere Zielgruppe – auch weil die Investoren aus unserem Investorenkreis etablierte Unternehmen präferieren. Mittlerweile lässt sich eindeutig beobachten, dass Investoren wieder mehr



„Die Firmen haben genug Geld, um andere Firmen zu kaufen. Diese B2B-Geschäfte nehmen stark zu.“

Michael Rohrmair  
(Beacon Invest)

Foto: Beacon

zu etablierten Unternehmen zurückkehren.

Die Chinesen drängen auf den europäischen Markt, auch nach Österreich?

**Rohrmair:** In Hinblick auf das Transaktionsvolumen ganz klar. In unserem Fall: Wir haben viel Kontakt mit chinesischen

Investoren. Dabei geht es weniger um KMUs, sondern um sehr große Transaktionen. Der Fokus liegt auf Technologiezukaufen. Ebenfalls relevant sind Industrie und Energie.

Wird der Boom im M&A-Bereich anhalten?

**Rohrmair:** Ja, definitiv. Vor allem das Geschäft zwischen Österreich und Deutschland intensiviert sich. Dabei halten sich Transaktionen Österreich – Österreich und Österreich – Deutschland ziemlich die Waage. Generell wird auf europäischer Ebene alles viel internationaler. Es passiert immer seltener, dass österreichische Unternehmen nur am österreichischen Markt agieren.

In Österreich sind in den nächsten Jahren mangels Nachfolge Tausende Betriebe „auf dem Markt“.

**Rohrmair:** Die Nachfolgeproblematik betrifft immer mehr Unternehmen – insbesondere kleine Unternehmen. Unsere Zielgruppe sind Unternehmen, bei denen ein Transaktionswert ab drei Millionen Euro realistisch ist.

## Regierung will „Steuerrecht ausmisten“

Das Steuerentlastungsvolumen soll laut dem Finanz-Staatssekretär deutlich über den budgetierten 3,5 Milliarden Euro liegen.

**Wien** – Die Pläne der Regierung zu einer Steuerreform werden konkreter. Finanzstaatssekretär Hubert Fuchs (FPÖ) kündigte im *Kurier* (Sonntag-Ausgabe) eine völlig neue rechtliche Grundlage sowie radikale Vereinfachungen an. Zur Disposition stünden Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Lohnverrechnung und Ausnahme- sowie Sonderbestimmungen, kündigte der Leiter der Steuerreform-Taskforce an.

Die Pläne im Detail: Für Kleinunternehmer bis zu 30.000 Euro Umsatz soll es Vereinfachungen durch Pauschalierungen geben. Für das produzierende Gewerbe und für den Handel sind höhere Pauschalsätze geplant. Das geltende Einkommensteuergesetz werde außerdem bis 2020 in den „Mistkübel“ geworfen. Ziel sei, das Steuerrecht ab 2020 einfacher und gerechter zu machen und damit Tarife zu senken, so Fuchs. Ausnahmen und Sonderbestimmungen will er „ausmisten“.

Die Beitragspflicht zur Arbeiterkammer soll für jene fallen, die weniger als 11.000 Euro verdienen. Auch die Verlautbarungspflichten im Amtsblatt zur *Wiener Zeitung* soll abgeschafft werden. Bei den Kapitalgesellschaften rückt der FPÖ-Politiker von dem Modell reduzierter Gewinne ab, weil Österreich aus europarechtlichen Gründen dadurch auch Investitionen im EU-Ausland fördern müsste.

Bis Jahresende soll die Taskforce mit ihren Entwürfen fertig sein und im Frühling 2019 in Begutachtung gehen, damit das Parlament spätestens im Herbst die Beschlüsse fassen kann. Die Masse der Neuerungen soll, wie bereits bekannt, mit 1. Jänner 2020 in Kraft treten, die Abschaffung der kalten Progression 2022. Das Steuerentlastungsvolumen soll laut dem Finanzstaatssekretär deutlich über den bereits budgetierten 3,5 Milliarden Euro liegen. (APA)



Hongkong ist der größte Messe- und Konferenzplatz Asiens.

Foto: APA

## Crowdfunding legte 2017 weiter zu



Von 2012 bis 2017 wurden 65,8 Mio. Euro eingesammelt.

Foto: iStock

**Wien** – Crowdfunding, also die Aufnahme von Geld für Investitionen über kleinere Beträge vieler Investoren auf Plattformen, ist weiter im Aufwind. Im ersten Halbjahr 2018 seien über diese Methode 16,8 Millionen Euro aufgebracht worden, teilte das Wirtschaftsministerium mit. Von 2012 bis 2017 habe Crowdfunding 65,8 Millionen Euro eingebracht. Darunter fallen kommerzielle, aber auch spendenähnliche Projekte.

Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck (ÖVP) sieht „Crowdfunding endgültig in

der Wirtschaft angekommen (...). Gerade junge, innovative Unternehmen benötigen eine vielfältige Finanzierungslandschaft, um ihre Geschäftsideen umsetzen zu können. Angesichts der restriktiven Kreditbereiche ist Crowdfunding auch für Klein- und Mittelbetriebe und Start-ups eine gute Alternative“, heißt es in der Aussendung am Sonntag. Bisher seien 342 Projekte im Bereich Crowdfunding in Österreich realisiert worden.

Die gesetzliche Regelung, das Alternativfinanzierungs-

gesetz (AltFG), gilt erst seit 1. September 2015, seit einer Novelle vom August haben alle Unternehmen Zugang zum Crowdfunding. Bis 250.000 Euro entfallen Informationspflichten zur Gänze und Emissionen bis zwei Millionen Euro werden erleichtert. Das mache das Instrument noch attraktiver.

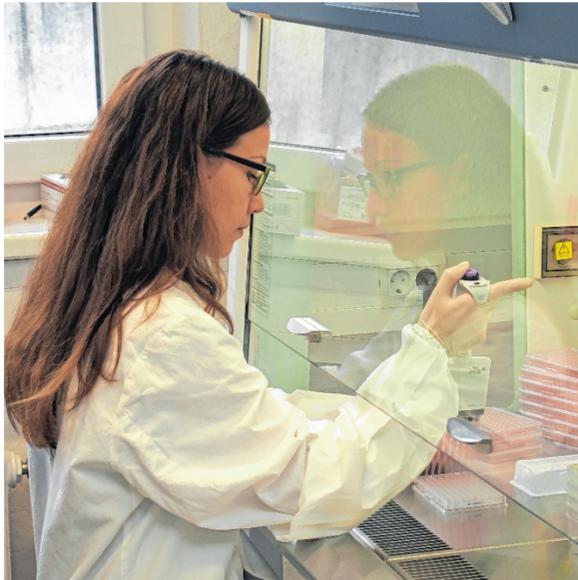
Zuletzt haben Immobilienfirmen stark auf Crowdfunding gesetzt: Sie machten laut CrodCircus fast drei Viertel des gesamten Crowdfundingumsatzes im ersten Halbjahr 2018 aus. (APA)

## „Hongkong bietet große Chancen für Österreich“

**Hongkong** – Für österreichische Firmen, die mit Asien-Exporten beginnen wollen, könne Hongkong ein typischer Testmarkt sein, meinte Österreichs Handelsdelegierter Franz Rössler zum Abschluss des Hongkongbesuchs von Bundeskanzler Sebastian Kurz. So gebe es praktisch keine Zölle oder sonstige Einfuhrsteuern, auch sonstige Auflagen für den Import seien sehr gering. Generell sind die Steuersätze niedrig, und das funktionierende Rechtssystem ist noch immer an das britische Recht angelehnt, auch wenn

Hongkong schon seit 1997 wieder zu China gehört. Auch Firmengründungen seien einfach durchführbar. Hongkong sei auch der größte Messe- und Konferenzplatz Asiens.

Chancen für die österreichische Wirtschaft sieht Rössler insbesondere bei Infrastrukturprojekten, Maschinen, Bau-Dienstleistungen. Auch sei Know-how bei Großprojekten in China gefragt. Zudem entstehe mit Hongkong, Macao und elf weiteren Städten in Südchina eine Mega-Region, die das „Silicon Valley“ Chinas werden soll. (APA)



ViraTherapeutics-Geschäftsführerin Lisa Egerer (r.): Boehringer Ingelheim soll Entwicklung des krebsbekämpfenden Virus vorantreiben. Fotos: ViraTherapeutics

# Pharmakonzern kauft Tiroler Firma für 210 Millionen Euro

Der Pharmariese Boehringer übernimmt die aus der Med-Uni entsprungene Biotech-Firma ViraTherapeutics, die an Viren gegen Krebs forscht.

Von Max Strozzi

**Innsbruck** – Viren zur Bekämpfung von Krebs. Mit diesem Vorstoß machten Forscher der Med-Uni Innsbruck rund um die Virologin Dorothee Holm-von Laer vor sechs Jahren auf sich aufmerksam, als sie mit ihrer Unternehmensidee den Businessplanwettbewerb „Best of Business“ gewannen. Ein Jahr später, 2013, folgte die Ausgründung aus der Med-Uni: Holm-von Laer und Ludwig Weiss (Tiroler Gründungszentrum) riefen die Biotechnologie-Firma ViraTherapeutics ins Leben, mit der die Entwicklung eines Virus zur Behandlung von Tumoren fortgesetzt wurde. Seit 2015 ist auch der deutsche

Pharmariese Boehringer Ingelheim (18 Mrd. Euro Umsatz) mit knapp 30 Prozent am Unternehmen beteiligt. 2016 sicherte sich der Milliardenkonzern eine Kaufoption, die nun gezogen wurde. Konkret übernimmt Boehringer Ingelheim die Innsbrucker Biotechnologie-Firma nun für insgesamt 210 Millionen Euro zur Gänze, wie Geschäftsführerin Lisa Egerer und der deutsche Konzern gestern bekannt gaben. Für den Standort Innsbruck sei dies „eine super Sache“, betonte Egerer: „Wir arbeiten mit Hochdruck an der Marktreife, und mit Boehringer Ingelheim als Partner kann man die klinische Entwicklung vorantreiben“, erklärte die Bio-

chemikerin. Es habe seitens des deutschen Konzerns ausdrücklich den Wunsch gegeben, den Standort Innsbruck zu stärken und weiter mit der Med-Uni zusammenarbeiten. Alle 19 Mitarbeiter bleiben an Bord, auch würde man sich in Innsbruck bereits nach größeren Räumlichkeiten umsehen. ViraTherapeutics soll zu einer eigenen Einheit in der Forschungsorganisation des deutschen Konzerns integriert werden. Weitere Forschungsstandorte betreibt Boehringer Ingelheim in Wien, im deutschen Biberach und in Richfield in den USA. „Mit ihnen werden wir vernetzt zusammenarbeiten“, schildert Egerer.

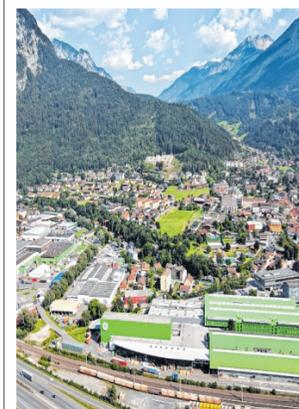
ViraTherapeutics hat sich einer Technologie unter Verwendung von Vesicular Stomatitis Viren (VSV) verschrieben. Beim Einsatz des Virus im Kampf gegen bestimmte Tumorarten geht es im Kern darum, so genannte „kalte Tumore“ – etwa Prostatakrebs –, die das Immunsystem nicht als solche identifiziert und damit auch nicht bekämpft, „heiß“ zu machen, damit sich der Körper zur Wehr setzt, wie Egerer erklärt. Dabei vermehrt sich der mittels Impfung eingeschleuste Virus in den Krebszellen und hinterlässt so genannte „sterbende“ Krebszellen. Diese wiederum locken die körpereigenen Immunzellen an, die den Tumor bekämpfen.

# Übernahmen von Firmen auf Rekordhöhe

In Österreich wurden im ersten Halbjahr 2018 Firmenübernahmen und Fusionen im Gesamtwert von 5,1 Milliarden Euro getätigt.

**Wien** – Im ersten Halbjahr 2018 hat der Wert aller Transaktionen im Unternehmensbereich (Mergers & Acquisitions, M&A) stark zugenommen. Der Gesamtwert der weltweit rund 16.000 Transaktionen in diesem Zeitraum beläuft sich auf 1,7 Billionen US-Dollar. Das ist, wie die Boston Consulting Group der APA mitteilte, ein Drittel mehr als im Vorjahreszeitraum. In Österreich hat sich der Wert der Transaktionen mit 5,1 Mrd. Euro sogar vervierfacht. „Wie auf dem globalen M&A-Markt haben besonders größere Transaktionen den Gesamtwert der Deals mit österreichischer Beteiligung in

die Höhe getrieben“, so Jens Kengelbach von der BCG. Als Beispiel nannte Kengelbach die Übernahme von GE Jenbacher durch US-Finanzinvestor Advent und die angestrebte Akquisition der ZKW Group durch LG Electronics. „Besonders nachgefragt sind Übernahmen im Bereich der Industrie“, erklärt Michael Rohrmair von der Beratungsfirma Beacon Invest gegenüber der *TT*. Grund für Fusionen und Übernahmen seien in erster Linie erwartete Synergieeffekte: „Es wird nicht nur nach einem Investor gesucht, der Geld zur Verfügung stellt, sondern spezifische Kompetenzen bzw. Know-how mitbringt.“



GE Jenbacher wurde an einen US-Investor verkauft. Foto: GE Jenbacher

Rohrmair geht davon aus, dass der Aufwärtstrend auch weiter anhalten wird. Mit ein Grund dafür sei, dass die Chinesen verstärkt auf dem Markt auftreten. „Dabei geht es weniger um KMUs, sondern vor allem um sehr große Transaktionen“, so Rohrmair. Auch M&A-Deals zwischen Österreich und Deutschland würden sich zunehmend intensivieren. Generell würde auf europäischer Ebene alles viel internationaler – es passiere immer seltener, dass österreichische Unternehmen nur am österreichischen Markt agieren. (APA, hu)



## Neue Wunderkammer in Wattens

In den Swarovski Kristallwelten entsteht eine zusätzliche Wunderkammer. Unter dem Titel „Chandelier of Grief“ (Kronleuchter der Trauer) zeigt die 1929 geborene japanische Künstlerin Yayoi Kusama eine ihrer bisher spektakulärsten Spiegelinstallationen. Zentrales Element von „Chandelier of Grief“ wird ein rotierender Swarovski-Kristall-Luster sein, der effektiv in einem rundum verspiegelten Raum platziert ist. Foto: Ota Fine Arts, Tokyo

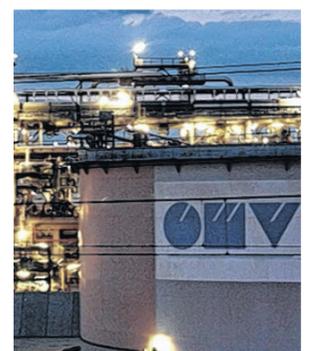
# OMV fixiert Mega-Deal in Asien

Die OMV will den Öl- und Gasförderer Sapura Upstream zur Hälfte übernehmen.

**Wien, Kuala Lumpur** – OMV-Chef Rainer Seele lässt seiner Ankündigung, die Region „Australasien“ zu einer der Kernregionen der OMV zu entwickeln, rasch Taten folgen. Erst im März gab die OMV den Erwerb von Erdgas-Produktionseinheiten in Neuseeland um rund 500 Mio. Euro bekannt, nun folgt ein Zukauf in Malaysia in ähnlicher Größenordnung – die OMV will dort den Öl- und Gasförderer Sapura Upstream zur Hälfte übernehmen.

Wie der Mutterkonzern von Sapura Upstream, Sapura Energy mitteilte, basiert der Deal auf einem Unternehmenswert von 1,6 Mrd. Dollar (1,38 Mrd. Euro). Die OMV müsste demnach für einen Hälfteanteil rund 700 Mio. Euro auf den Tisch legen. Seele hatte kürzlich angekündigt, die Region „Australasien“ zu einer weiteren Kernregion neben CEE (Österreich und Rumänien), Nordsee, Russland und dem Nahen Osten und Afrika zu entwickeln.

Dabei wird eine „Kernregion“ mit einer Produktion von mindestens 50.000 Barrel (159 Liter) pro Tag (bpd) definiert. Zum Vergleich: Mit dem Zukauf in Neuseeland um rund 500 Mio. Euro hat die OMV ihre Produktionskapazität um mehr als 30.000 boe/d (Barrel Öl-Äquivalente pro Tag) erhöht. Mit der Beteiligung an Sapura Upstream dürfte die Entwicklung Australasiens zur Kernregion also gelingen. 2017 produzierte die OMV rund 348.000 boe pro Tag. (APA)



Die OMV will verstärkt in Asien expandieren. Foto: Reuters

## Kurzmeldungen

### Wieder Streiks bei Ryanair

**Dublin** – Laut Ryanair sind gestern wegen des Streiks des Bordpersonals in Deutschland 150 von 400 Flügen ausgefallen. Die „Vereinigung Cockpit“ (VC) sprach von 60 bis 70 Prozent der Flüge. Auch die Flieger der Ryanair-Tochter Laudamotion blieben am Boden. Ryanair-Chef Michael O’Leary drohte gestern erneut, im Falle einer Fortsetzung der Streiks Jobs zu streichen. (APA, TT)



In Deutschland streikt erstmals das gesamte Bordpersonal. Foto: dpa

### Bank Austria setzt auf Online-Banking

**Wien** – Die Bank Austria will ihr neues Internetbanking-Angebot „24You“ bis Ende September in drei Wellen an 800.000 Online-Kunden ausrollen. Unter anderem soll es dann einen digitalen Sprachassistenten geben. Eine weitere Ausdünnung des Filialnetzes soll es laut Bank Austria-Chef Robert Zadrazil nicht geben. (APA)

### Frankreich baut autonome Züge

**Paris** – Der französische Bahnbetreiber SNCF will mit Partnern aus der Industrie autonome Züge auf die Schiene bringen. Bis 2023 sollen Prototypen für Regional- und Frachtzüge entwickelt werden, die ohne Lokführer fahren. Diese Züge sollen dann von 2025 an im normalen Verkehr eingesetzt werden. (APA)

### Teilerfolg der voest bei US-Strafzöllen

**Istanbul** – Die voestalpine hat im Kampf gegen US-Strafzölle auf Stahl und Aluminium 3500 Anträge auf Ausnahmegenehmigungen beantragt. Bisher gab es 140 Rückmeldungen, so Konzernchef Wolfgang Eder. 60 seien positiv, 80 negativ beantwortet worden. Die großen Aufträge seien noch nicht dabei gewesen. (APA)

### Kaufhof vor Fusion in tiefroten Zahlen

**Köln** – Die vor einer Fusion mit dem Konkurrenten Karstadt stehende Warenhauskette Kaufhof schreibt immer höhere Verluste. HBC habe in Europa im zweiten Quartal ein deutlich gestiegenes Minus von 121 Mio. kanadischen Dollar (79,4 Mio. Euro) verzeichnet, teilte der kanadische Handelskonzern gestern mit. (APA)